

Unsere Forderungen für die Hochschulen 2.0

Wir wollen ...

- › einen landesweiten Fahrplan für einen hybriden Lehrbetrieb entwerfen, der endlich die Planbarkeit für die Studierenden und das Personal an den Hochschulen wiederherstellt
- › digitale Lösungen für Prüfungen und für Hochschulwahlen finden und rechtssicher ausgestalten
- › die Hochschulautonomie wahren und weiter ausbauen, sie aber nicht als Argument missbrauchen, dass zentrale Hilfestellungen in landesweiten Herausforderungen ausbleiben
- › an der bewährten Hochschulfinanzierung festhalten, aber den Aufgabenkanon der Hochschulen auf den Prüfstand stellen und Pflichtaufgaben stärker personell untermauern
- › für juristische Expertise an allen Hochschulen und nicht nur in einem unerreichbaren Referat des Ministeriums sorgen
- › eine ideologiefreie Forschung sicherstellen, die nicht durch Zivilklauseln und Transparenzpflichten eingengt wird
- › studentische Start-ups nicht nur mit der Infrastruktur der Hochschule unterstützen, sondern mit einem Gründungssemester und der Ausweitung der Innovationsgutscheine
- › handlungsfähige Rektorate ebenso erhalten wie gestaltungsfreudige Hochschulräte
- › den Anschluss Baden-Württembergs an die Virtuelle Hochschule Bayern voranbringen
- › das Promotionsrecht im Sinne der Experimentierklausel ausweiten und dabei bedenken, dass auch eine kooperative Promotion eines akademischen Mittelbaus an der Heimathochschule bedarf

Ansprechpartner



Nico Weinmann

Stv. Fraktionsvorsitzender
Sprecher für Forschungs- und Kulturpolitik

nico.weinmann@fdp.landtag-bw.de
+49 711 2063 9106

Wahlkreisbüro
Heidelberger Straße 90 B
74080 Heilbronn
Telefon: +49 7131 7453580
Fax: +49 7131 7453583



Stephen Brauer

Sprecher für Hochschulpolitik

stephen.brauer@fdp.landtag-bw.de
+49 711 2063 929

Wahlkreisbüro
Roßfelder Straße 65/5
74564 Crailsheim
Telefon: +49 7951 4691550
Fax: +49 7951 4691551

Alle Rechte vorbehalten. Die Rechte für die Verwendung der Abbildungen und Textbeiträge liegen bei der FDP/DVP Fraktion. Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

FDP/DVP Fraktion 
IM LANDTAG BADEN-WÜRTTEMBERG

FDP/DVP Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Straße 3 | 70173 Stuttgart
Telefon: +49 711 2063918 | post@fdp.landtag-bw.de
www.fdp-dvp.de



fdpdpvfraktion



fdpdpvfraktion



fdpdpv_bw

Hochschule 2.0

**krisenfest
zukunftsweisend
innovationsfreudig**



Hochschulen

Die Hochschulen in Baden-Württemberg haben den Lehrbetrieb seit dem Sommersemester 2020 neu definiert und mit beträchtlichem Aufwand und Engagement ein digitales Semester offeriert. Diese Entwicklung wollen wir fortschreiben und die Hochschulen gezielt unterstützen. Sowohl bei der Ausstattung mit der nötigen Infrastruktur, bei der flächendeckenden Schaffung digitaler Studienangebote und auch der Gewinnung exzellenter Lehrkräfte wollen wir die Schulen über die Festlegungen des zweiten Hochschulfinanzierungsvertrages hinaus passgenau fördern. Die Hochschulgremien müssen während der Herausforderungen der Corona-Pandemie handlungsfähig und handlungsfreudig bleiben.

Selbstverständlich gilt es auch für uns, die verfassungsmäßigen Vorgaben einzuhalten. Damit nicht unvereinbar sind für uns ein starkes Rektorat und die Berücksichtigung aller Interessengruppen in den Gremien, die immer öfter digital zusammentreffen werden. Ohne Präsenzlehre kann jedoch gerade ein Studieneinstieg kaum gelingen und zahlreiche vorlesungsbegleitende Angebote brauchen die unmittelbare Interaktion. Daher müssen die Personal- und Raumbedarfe der Hochschulen gestillt werden. In diese Überlegungen müssen auch eine Überarbeitung der Deputatsverordnung, die Rolle der Lehrbeauftragten, die mancherorts wesentliche Teile der Lehre leisten, und der generelle Ausbau des akademischen Mittelbaus einfließen, um den umfassenden Aufgabenkanon der Hochschulen auch personell zu untermauern.

Studierende

Die Rhythmik der Prüfungen geriet für fast alle Studierenden durch Corona ordentlich durcheinander und es drohen Verzögerungen im Studienverlauf. Nicht jede Prüfung kann und sollte aber durch eine Hausarbeit ersetzt werden oder gar in das Folgesemester rutschen. Wir wollen echte digitale Prüfungsalternativen ermöglichen, deren rechtssichere Ausgestaltung landesweit auf sichere Beine gestellt werden muss.

Natürlich lässt sich nicht jede studentische Lebenslage mit dem Zauberwort Digitalisierung beantworten. Die Lerngruppe, das Propädeutikum oder das zwanglose Zusammentreffen auf dem Campus fielen dem Infektionsschutz nicht selten zum Opfer. Wir wollen daher ein stringentes landesweites Campuskonzept für den Infektionsschutz, das nicht nur die Lehre in Präsenz gerade für die Anfangssemester ermöglicht, sondern auch Prüfungsleistungen planbar und zuverlässig macht. Ohne Abstriche bei der Hochschulautonomie können

solche landeseinheitlichen Fahrpläne und Handreichungen dazu beitragen, dass der Flickenteppich an Regelungen weicht und sich eine weiterhin funktionale und exzellente Hochschullandschaft präsentieren kann.

Auch ein hybrides Wintersemester stellt gerade die Studierenden vor große Herausforderungen. In dieser Situation steht für uns fest, dass die Beratungsangebote für Studierende keinesfalls verkürzt werden dürfen. Die Studienberatung an den Hochschulen, aber auch die vielschichtigen Angebote der Studierendenwerke wollen wir absichern.

Forschung und Technologietransfer

An unseren Hochschulen sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Weltrang lehren und forschen. Zu attraktiven Arbeitsbedingungen zählen wir eine frühzeitige Karriereplanung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und eine angemessene Bezahlung.

Wir erkennen die Potentiale aller Hochschulen im Land und sprechen keiner Hochschulart pauschal die Forschungsleistung ab, wie es die grün-schwarze Landesregierung tut. Vielmehr erkennen wir, dass eine zweckmäßige Arbeitsteiligkeit und besonders eine stark anwendungsbezogene Forschung in der Breite der Hochschulen wächst, wenn wir den akademischen Mittelbau stärken, die Experimentierklausel beim Promotionsrecht ziehen und vor allem Freiräume für Innovation schaffen. Überbordende Bürokratie, Dokumentationspflichten und Antragsanforderungen müssen der Vergangenheit angehören. Wir brauchen eine unbürokratische Forschungsförderung, die technologieoffen und ideologiefrei ist.

Nicht nur die Widrigkeiten des EU-Mehrwertsteuerrechts bedrohen die konstruktiven Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, sondern auch eine ideologische Übersteuerung, etwa durch Zivilklauseln und Transparenzpflichten. Die Ideen der Landesregierung zum Tierschutz negieren die bisherigen Anstrengungen der Hochschulen bei der Reduktion der Versuchstiere auf das absolut notwendige Maß und schränken den Lehrbetrieb unverhältnismäßig ein. Die gesetzliche Akzentuierung der Gender-Thematik und des im Hochschulkontext eher irrelevanten Tierwohls, dem wir bereits aus der Verfassung heraus verpflichtet sind, verstellen den Blick auf Themen, die für die Spitzenforschung im Land wirklich relevant sind. Gelöst von diesen Scheuklappen wollen wir die erfolgreiche Patentierung und Verwertung, den Transfergedanken, Hochschulausgründungen und studentische Start-ups stärken und unterstützen.

Liberaler Ideen für Forschung und Lehre auf der Höhe der Zeit.

